

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 20 (1968)
Heft: 17

Rubrik: Fernsehstunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 25.—31. August

Medizin gegen Liebe

Ein polnischer Spielfilm von Jan Batory, 1966

Sonntag, 25. August, 20.15 Uhr

Eine spritzige polnische Filmkomödie. Sie zeigt, dass das, was man liebt, nicht immer makellos sein muss, dass es eine Medizin gegen gestörte Liebe gibt: neue Liebe. Der Film lebt von der Frische der jungen Akteure, von einer (vor allem zu Anfang) höchst vergnüglichen Situationskomik und von immer neuen, verblüffenden Wendungen der Geschichte. Jan Batory ist, so heisst es zumindest, mit seinem jungen Team ein Film gelungen, der «an Komödiantik, Witz und Einfallsreichtum nichts zu wünschen übrig lässt».

Das grausame Auge

Ein amerikanischer Dokumentarspielfilm von Ben Maddow, Sidney Meyers und Joseph Strick, 1959

Dienstag, 27. August, 21.05 Uhr

Es ist ein unbequemer Film der ungestellten Aufnahmen, der den Menschen so zu zeigen sucht, wie er ist und wie er sich selbst oft genug nicht sehen will. Die Zuschauer sind gebeten, nicht die Augen vor diesem ungeschminkten, oft abstoßenden Spiegelbild zu verschliessen. Was hier rücksichtslos und mahnend gezeigt wird, sind Dinge, die eine forschende Kamera in Wirklichkeit gesehen hat. In der Mitte des weitgehend dokumentarischen Geschehens steht eine einsame Frau in der Grosstadt, die eine Odyssee erlebt, eine wahre Irrfahrt, und die Gespräche mit sich selber (und mit dem Zuschauer) führt.

Das Experiment

Fernsehfilm von Gerd Oelschlegel

Freitag, 30. August, 20.00 Uhr

Geschichte eines Phantasiestaates, der ein durch Fortoperation der Angst im Gehirn ein Heer ohne Furcht schaffen will.

Grosser Ring mit Aussenschleife

Fernsehfilm von H.O. Wuttig

Samstag, 31. August, 20.20 Uhr

Im Mittelpunkt des Fernsehfilms steht der Strassenbahnfahrer Franz Lehmuhn, ein Mann aus dem Volk mit Herz und Humor, der seinen Beruf über alles liebt. Als man ihm wegen einer alten Meniskusoperation die Tauglichkeit als Fahrer absprechen will, läuft er Sturm gegen diese in seinen Augen ungerechte Entscheidung. Selbst fristlose Entlassung und einige Tage Gefängnishaft bringen Franz Lehmuhn nicht davon ab, unbeirrt um seine Rehabilitierung zu kämpfen. — Die Hauptrollen spielen Gustav Knuth und Ruth-Maria Kutschek.

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 25.—31. August

Das doppelte Lottchen

Ein deutscher Spielfilm von Josef v. Baky, 1950

Sonntag, 25. August, 16.15 Uhr

In einem bayrischen Ferienheim treffen zwei zehnjährige Mädchen zusammen, die einander zum Verwechseln ähnlich sehen. Nach der ersten Verblüffung und einigen Auseinandersetzungen schliessen die beiden Freundschaft miteinander und entdecken, dass sie Zwillinge sein müssen. Ihre Eltern haben sich vor Jahren getrennt und das Pärchen «halbieren». Jedes der Kinder ist bisher in dem Glauben aufgewachsen, eine Halbweise zu sein. Nunmehr hecken die Mädchen einen tollen Plan aus: sie tauschen ihre Rollen. Die lebhafte Luise fährt als Lotte zu ihrer Mutter nach München, umgekehrt reist Lotte als angebliche Luise zu ihrem Vater nach Wien. Wie das ungewöhnliche Abenteuer ausgeht, schildert der deutsche Spielfilm «Das doppelte Lottchen» nach dem gleichnamigen erfolgreichen Buch von Kästner. Die Zwillinge werden darin von Jutta und Isa Günther verkörpert, Antje Weisgerber und Peter Mosbacher spielen ihre geschiedenen Eltern.

Deutschland, erwache!

Spielfilme als direkte Propaganda im Dritten Reich

Ein Film von Erwin Leiser, 1968

Dienstag, 28. August, 21.05 Uhr

Erwin Leiser, der mit seinem Film «Mein Kampf» einen internationalen Erfolg errang, erläutert anhand von Zitaten aus

fünfundzwanzig Spielfilmen des Dritten Reiches die Möglichkeiten des Spielfilms als Propagandawaffe. Wieder lässt Leiser einen Slogan des Nationalsozialismus sich selbst entlarven; er zeigt, dass sich hinter einer Parole wie «Deutschland, erwache» das entgegengesetzte Ziel verbarg: Einschläfern des Gewissens, des selbständigen Denkens, des Gefühls für Freiheit und Menschenwürde. Zum ersten Mal wird der Spielfilm einer Epoche konsequent als Zeitdokument analysiert.

Der Snob

Von Carl Sternheim

Donnerstag, 29. August, 20.15 Uhr

Wohlmeinende Philologen und Literaturhistoriker, denen die Bewahrung deutscher Gemütseinheit über Gebühr am Herzen liegt, pflegen Sternheim vorzuwerfen, es fehle ihm das «Heilende», das «Positive». Wie gegenstandslos solche Kritik aus dem Schmollwinkel althergebrachter «Kunstbeobachtung» ist, macht gerade die Komödie «Der Snob» deutlich. Hier wird die analytische Entlarvung einer Gestalt und ihres Verhältnisses zur Gesellschaft zur höchst positiven Warnung vor dem Einbruch der Unmenschlichkeit. Eine auf Wesentliches konzentrierte szenische Struktur, hart umrissene Figuren und eine ebenso knappe wie schlagkräftige Sprache, die inhomogene Denkprozesse und Verhaltensweisen meisterhaft anprangert, zeigen Carl Sternheim als einen geistreichen, scharfzüngigen und brillanten Komödienschreiber von vorbildlicher Modernität.

Die neue Welt des Fernsehens

Von Rüdiger Proske

Donnerstag, 29. August, 21.50 Uhr

Satelliten im Weltraum übermitteln heute Fernsehbilder in weit entfernte Erdteile. Noch braucht man Empfangsstationen und Senderketten, die das Satellitenprogramm aufnehmen und weiterleiten. In zehn Jahren aber kommt es aus aller Welt unmittelbar in jedes Haus.

So sieht «Die neue Welt des Fernsehens» aus, mit der sich Rüdiger Proske in dieser Filmdokumentation beschäftigt, die die vielfältigen Möglichkeiten der erdumspannenden Fernsehtechnik in der Zukunft erläutert.

Grüne Herzen (Les coeurs verts)

Ein französischer Spielfilm von Ed. Luntz, 1966

Samstag, 31. August, 22.10 Uhr

Der junge französische Regisseur Edouard Luntz schildert in seinem ersten Spielfilm «Grüne Herzen» die Misere entwurzelter Jugendlicher in einer Industriestadt. Ihr monotoner Alltag, ihre soziale Gefährdung und ihre brutalen Uebergriffe werden mit nichts beschönigender Härte in einem eindringlichen Dokumentarstil dargestellt. Luntz arbeitete in diesem Film mit jungen Laientarstellern, die noch nie vor der Kamera standen und hier in vieler Hinsicht ihr eigenes Schicksal spielten; das gibt seinem Werk eine bedrückende Authentizität. Der Film erhielt 1966 den Preis der Interfilm in Berlin.

Vorschau Schweizer Fernsehen

Woche vom 1.—7. September

Taxichauffeur Bänz

Von Werner Düggelin

Sonntag, 1. September, 20.15 Uhr

Handlung des Dialektfilms spielt in kleinbürgerlichem Milieu. Hauptpersonen sind der Taxichauffeur Bänz (Schaggi Streuli), seine Tochter, Studentin der Medizin, (Elisabeth Müller), und der Zimmerherr (Maximilian Schell). Der Zimmerherr, auch Freund von Fräulein Bänz, ist ein bekannter Fussballer, der aber wegen seines labilen Lebenswandels von seinem Verein ausgeschlossen wird und arbeitslos ist. Vater Bänz vermittelt ihm auf Drängen seiner Tochter eine Stelle als Taxichauffeur. Doch auch hier kommt er durch Selbstverschulden auf die schiefe Bahn und muss seinen Dienst quittieren. Vater Bänz hilft dem Gescheiterten nochmals und versucht auf diese Weise, doch noch einen brauchbaren Menschen aus ihm zu machen.

Musik

Von Frank Wedekind

Dienstag, 3. September, 20.45 Uhr

Wedekind, der Moralist aus leidenschaftlicher Anteilnahme am Menschen, stellt in diesem Stück mit den Mitteln der

Satire und der Karikatur nicht nur die Verlogenheit seiner Zeit und ihrer Konventionen dar, sondern auch die erschreckende Tatsache, dass wahre menschliche Gefühle und Reaktionen neben dieser Verlogenheit an Glaubwürdigkeit verlieren und dass tiefstes Leid lächerlich werden kann, wenn es in eine Welt aus Klischees gestellt wird.

Den Tod in der Hand

Nach dem gleichnamigen Roman von Noel Calef
Freitag, 6. September, 20.20 Uhr

Aus einem zunächst alltäglich erscheinenden Fall entwickeln sich für die Pariser Polizei Stunden der Aufregung. Am Nachmittag hatte man einen jungen Mann aufgefunden, auf den ein Mordanschlag verübt worden war. Noch vor seinem Tode hatte Bastian Sassey — so kann man ihn nach kurzer Zeit identifizieren — mysteriöse Andeutungen über einen Fussball gemacht, der mit einem Thermostaten in Verbindung stehen soll. Ein Junge soll im Besitz dieses Balles sein. Kommissar Varzeilles bekommt heraus, dass sich in dem Ball eine Sprengstoffladung befindet. Zwar ist noch unklar, zu welchem Zweck der Sprengstoff dient und wieso der gefährliche Ball mit einem harmlosen vertauscht wurde. Aber zunächst ist ja auch nur die einzige Frage wichtig: In wessen Händen befindet sich der explosive Gegenstand?

Vorschau Fernsehen Deutschland I

Woche vom 1.—7. September

Keine Wahl ohne Qual (The Chiltern Hundreds)

Ein englischer Spielfilm von J.P. Corstairs, 1949
Sonntag, 1. September, 17.00 Uhr

Seit Oliver Cromwell hat stets ein Pym im englischen Parlament gesessen. Derlei Tradition verpflichtet; folglich sieht sich der junge Viscount Pym im Jahre 1945 gezwungen, bei den Wahlen für das Unterhaus zu kandidieren, obwohl er an sich keinerlei politische Ambitionen hat und seinen Kandidatenehrgeiz anfangs nur vortäuscht, um Urlaub von der Armee zu bekommen. Seine Niederlage gegen den Labour-Konkurrenten enttäuscht seine Verlobte und empört den traditionsbewussten Butler der aristokratischen Familie. Als kurz darauf eine Nachwahl notwendig wird, hat sein junger Herr keine Bedenken, aus Karrieregründen ins sozialistische Lager überzulaufen; daraufhin lässt sich der Butler als konservativer Gegenkandidat aufstellen. «Keine Wahl ohne Qual» ist eine Filmkomödie, die sich mit typisch englischem Humor über die Marotten angestaubter Aristokraten und die Eskapaden allzu cleverer Politiker lustig macht.

Über den Gehorsam

Szenen aus Deutschland, wo die Unterwerfung des eigenen Willens unter einen fremden als Tugend gilt.
Sonntag, 1. September, 20.15 Uhr

Claus Hubalek und Egon Monk schrieben zur Eröffnung der neuen Spielzeit des Deutschen Schauspielhauses Hamburg ein Stück, das am 1. September 1968 uraufgeführt wird. In Szenen, Liedern und Dialogen, in Form von Berichten und durch die Montage historischer und gegenwärtiger Beispiele, kurz, mit den Mitteln des modernen Theaters stellen sie die Fähigkeit der Deutschen dar, besonders bedingungslos und, wenn es gefordert wird, auch blind gehorsam zu sein. Die Autoren erzählen die Lebensgeschichten von sieben rechtschaffenen und anständigen Leuten. Zu Anfang des Jahrhunderts geboren, von Kindheit an zum Gehorsam erzogen, unterwarfen sie sich zweimal in ihrem Leben Obrigkeit, die sie in welthistorische Katastrophen führten. Die sieben sind sich heute, am Ende ihres Lebens, keines schulhaften Verhaltens bewusst, denn der Gehorsam, den sie leisteten — so lernten sie es von ihren Vätern und so lehrten sie es ihre Söhne —, ist die Grundlage jeder menschlichen Gesellschaft.

Der Beginn

Fernsehfilm von Günter Herburger und Peter Lilienthal
Montag, 2. September, 21.45 Uhr

Peter Lilienthal, der mit dem Fernsehpreis der Deutschen Akademie der darstellenden Künste ausgezeichnete Berliner Regisseur, inszenierte in dem Fernsehfilm «Der Beginn» Erlebnisse und Probleme der jungen Generation nach einem Buch des Stuttgarter Fontane-Preisträgers Günter Herburger. Lilienthal und Herburger wollen in ihrer «Science-Fiction-Story der Seele» untersuchen, ob sich die heutige Jugend noch so leicht manipulieren lässt wie eine frühere Generation.

Im Mittelpunkt dieses «realistischen bis utopischen Jugendbildes» steht der junge Rick, der von Kim Parnass gespielt wird, einem 17 Jahre alten Schüler aus Hamburg, der jenen Typ der heutigen Jugend verkörpert, die «etwas ungewöhnlich gekleidet ihren ersten Schritt ins Berufsleben beginnt und in der Freizeit Beatmusik hört». Die beiden Au-

toren plädieren für Grosszügigkeit und Toleranz; es ist der zweite Fernsehfilm, den sie gemeinsam realisierten.

Die eine und die andere (L'une et l'autre)

Ein französischer Spielfilm von René Allio, 1967
Dienstag, 3. September, 21.00 Uhr

«Ich glaube, dass die Leute im Alltagsleben nicht weniger Erfindungsgabe, Intelligenz, Heroismus, Vorstellungskraft und Mut entwickeln, nicht weniger Niederlagen und Katastrophen erleiden als die Helden, die man uns meistens im Kino und Theater zeigt.» Diese Worte des französischen Regisseurs René Allio haben Schlüsselcharakter für seinen Film «Die Eine und die Andere», der nunmehr in der Reihe «Das Film-Festival» in deutscher Erstaufführung zu sehen ist. Seine Heldenin, eine dreißigjährige Schauspielerin, erlebt darin ein banales und dennoch heroisches Abenteuer, als sie versucht, über den eigenen Schatten zu springen. Den äusseren Anstoß dazu gibt eine kurze Begegnung mit ihrer Schwester; sie weckt in der Schauspielerin den Wunsch, der Schwester ähnlich zu werden und sich auf diese Weise von den unbefriedigenden Gewohnheiten ihres bisherigen Lebens zu lösen. René Allio lässt diese Wandlung eines Menschen in einer minuziös beobachteten Umwelt vorstatten gehen; dabei dienen ihm Montage, Farbe und Musik als wesentliche Mittel der Verdeutlichung von Reaktionen und Entschlüssen seiner Protagonisten.

Sabina Englander

Fernsehfilm von Franz Geiger
Donnerstag, 5. September, 20.15 Uhr

Der Fernsehfilm des bekannten Anouilh-Uebersetzers Franz Geiger beleuchtet ein Thema, das allzu gerne durch feierliche Deklamationen verdrängt wird: das gestörte Verhältnis menschlicher Beziehungen zwischen Deutschen und Juden. Wie schwer es ist, Schuldkomplexe oder auch gegenseitige Vorurteile zu überwinden und zu einem normalen Verständnis zu gelangen, soll an dem Fall der Sabina Englander gezeigt werden.

Zwischengeneration

Vier Lebensläufe aus Prag
Eine Sendung von Gottfried Kludas
Donnerstag, 5. September, 21.35 Uhr

Vier tschechoslowakische Kommunisten, Absolventen der Prager Karls-Universität, erzählen aus ihrem Leben... stehen zwischen der Generation der alten Berufsrevolutionäre und einer Jugend, die Sozialismus und Freiheit wünscht.

Tierra y Libertad!

Der Freiheitskampf der Indianer Mexikos
Ein Film von Georg Stefan Troller
Freitag, 6. September, 20.15 Uhr

«Tierra y Libertad» (Land und Freiheit) war der Schlachtruf des mexikanischen Freiheitshelden Emiliano Zapata. Seine Figur steht im Mittelpunkt dieses Films, der ganz auf die Indianos abgestellt ist. Er beginnt mit dem trostlosen Leben der mexikanischen Landbevölkerung anfangs dieses Jahrhunderts, schildert die Revolution der Jahre 1910 bis 1917 und leitet schliesslich über in das Mexiko von heute, demonstriert die Integration des Indiano in die Gesellschaft von heute. Der Film zeichnet schliesslich den Weg eines Volkes auf, das aus eigener Kraft den Kompromiss gefunden hat, der es heute auszeichnet: den Kompromiss zwischen Sozialismus und Kapitalismus.

Wie verbringe ich meinen Sonntag

Von Helmut Pigge

Freitag, 6. September, 22.25 Uhr

Originell ist die Idee des Autors: In verschiedenen Episoden konfrontiert er den blassen Zauber von Schulaufsätzen mit der nüchternen Realität der Ueberstunden, der Sportplatzpassion und des sonntäglichen Alkoholkonsums. So werden wirkliche Wochenenderlebnisse aufgerollt, die keineswegs harmonische Ordnung spiegeln. Spielerisch wird hier die Fassade konventionellen Geredes umgeworfen, auf welche schon die Schulkinder fixiert werden.

Die endlose Nacht

Ein deutscher Spielfilm von Will Tremper, 1962
Samstag, 7. September, 22.10 Uhr

Auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof müssen eines Abends wegen Nebels alle Flüge nach Westdeutschland abgesagt werden. Das wirft für eine Reihe von Menschen schwierige Probleme auf. Ein alternder Schauspieler verliert sein Engagement; ein leichtfertiger Unternehmer versucht vergeblich, im letzten Augenblick zu verhindern, dass seine betrügerischen Machenschaften entdeckt werden; eine Frau wird von ihrem betrogenen Ehemann überrascht, ehe sie mit ihrem Liebhaber nach Italien abfliegen kann. Andere Passagiere

demühen sich, aus dem Zwangsaufenthalt das Beste zu machen, ohne dass ihnen das immer gelingt. Der deutsche Spielfilm «Die endlose Nacht» ist eine Art filmisches Stenogramm menschlicher Verhaltensweisen in einer ungewöhnlichen Situation; aus einer Fülle lebendiger Momentaufnahmen entsteht über das Episodische hinaus ein vielseitiges Bild deutscher Wirklichkeit.

Vorschau Fernsehen Deutschland II

Woche vom 1.—7. September

L'Atalante

Französischer Spielfilm aus dem Jahre 1934, von Jean Vigo

Montag, 2. September, 21.00 Uhr

Filmhistorisch bedeutsamer, kraftvoller und dichter Film des noch vor seiner Vollendung verstorbenen 29jährigen Jean Vigo um das eintönige Leben einer Schiffersfamilie und deren Schwierigkeiten.

Spionage

Die Arbeit der Geheimdienste

Der Mann aus der Zentrale

Freitag, 6. September, 20.00 Uhr

Im ersten Teil dieser Sendung wird versucht, die wohl undurchsichtigste, da am wenigsten fassbare Figur des Spionages zu umreissen, den «Mann aus der Zentrale», den Mann, der sich an der Spitze und den Schaltthebeln eines Nachrichtendienstes befindet, den Geheimdienst-Chef oder hohen Geheimdienstoffizier. Im zweiten Teil wird dann die Anonymität des Mannes «enthüllt», das bis dahin im Dunklen gebliebenen, die Sendungen jeweils fachmännisch erläuterten Experten.

Hilfe, der Doktor kommt! (Doctor at large)

Englischer Spielfilm aus dem Jahre 1956

Samstag, 7. September, 20.00 Uhr

Erlebnisse eines jungen, englischen Arztes, dritter und letzter Teil der heiteren Trilogie aus dem Arztleben.

FERNSEHSTUNDE

WAS BRINGT DAS FERNSEHEN?

Abkürzungen: S1 = Schweizer Fernsehen
S2 = TV Suisse romande

D1 = Deutschland 1
D2 = Deutschland 2

SCHWEIZ

DEUTSCHLAND

Sonntag, 25. August

- S1 16.30 «Schlachthof für Schiffe»
17.25 Die Kamera als Weltspiegel
18.00 Grotesken aus der guten alten Kintoppzeit
20.15 «Medizin gegen Liebe», Film von Jan Batory
21.55 Zur Nacht
S2 19.15 Présence protestante
22.20 Les Khmers: 3. Le monde du Bayon
22.35 Méditation, Pasteur Willy Fritschy

Montag, 26. August

- S1 21.20 Traktandum 1: Kunden in Versuchung
S2 22.15 Le sculpteur Jean Tinguely

- D1 16.15 «Das doppelte Lottchen», Film von Josef von Baky
20.15 «Knüpfle das Netz nach dem Fisch», Fernsehspiel von J. Gütt
D2 20.00 «Der Barbier von Sevilla», Oper von Rossini
22.20 Die Rolle der Sowjetunion im Süden Europas

Dienstag, 27. August

- S1 09.15 Die Nutzung des Vakuums
10.15 Genf, die internationale Schweizer Stadt
19.00 «Weisse Schwingen», Dokumentarfilm
20.20 Forschung im Ozean
21.05 «The savage Eye», Film von Ben Maddow
22.10 Lesezeichen
S2 21.35 Personalités de notre temps: Claude Levi-Strauss

- D1 20.15 Panorama
21.00 Musikaleum: Jacques Offenbach
D2 20.00 Aus der evangelischen Welt
20.15 Die Wiederentdeckung der Maya
21.00 «Shake Hands with the Devil», Film v. M. Anderson

Mittwoch, 28. August

- S1 20.20 Rundschau
21.05 Spiel ohne Grenzen

- D1 21.05 Spielfilme als direkte Propaganda im Dritten Reich
D2 21.45 Bilanz

Donnerstag, 29. August

- S1 20.20 Dopplet oder Nüt
21.20 Kontakt
S2 20.40 Cinéma roumain
21.30 Perspektives humaines: Les enfants du siècle

- D1 20.15 «Die Jahre mit den Indios», Film
D2 21.00 «Die Geschichte von Vasco», ein Stück von Georges Schehadé

Freitag, 30. August

- S1 20.20 «Das Experiment», Fernsehfilm von Gerd Oelschlegel
S2 20.35 «La Bonne Planque», de Michel André

- D1 20.15 «Der Snob», von Carl Sternheim
21.50 Die neue Welt des Fernsehens
D2 20.00 «Liliomfi», Komödie nach Ede Szigligeti
21.35 Dialog

Samstag, 31. August

- S1 16.45 Jugend tv
17.30 Russisch für Sie (8)
18.00 Kleine Tierliebel
19.30 Die Etrusker: 3. Die Kunst
20.20 «Grosser Ring mit Aussenschleife», Fernsehspiel von Heinz Oskar Wuttig
S2 23.15 C'est demain dimanche

- D1 22.10 «Die Hochzeitsnacht», Spiel von Gert Hofmann
D2 20.00 Das Kriminalmuseum: «Der Scheck»
21.00 Manfred Hausmann zum 70. Geburtstag
21.30 Rehabilitationszentrum Siegerland

Sonntag, 1. September

- S1 12.30 Russisch für Sie (7)
20.15 «Taxichauffeur Bänz», Schweizer Spielfilm von Werner Düggelin
21.45 Werner Kägi: Concerto für Jazzquartett u. Streicher
22.05 Das Bild des Monats (Corot)
S2 19.00 Présence catholique: Foyers mixtes
22.15 Les Etrusques: 1. Le peuple mystérieux

- D1 15.00 «Babbitt's Erben 1968» (Filmfeuilleton über die Amerikaner
16.00 Als die Bilder laufen lernten
22.10 «Les coeurs verts», Film von Edouard Luntz
18.30 Neues vom Film
20.00 «Der Zerrissene», von Johann Nestroy
23.15 «Cover Girl», Film von Charles Vidor

- D1 17.00 «The Chiltern Hundreds», Film von John Paddy Corstairs
20.15 Ueber den Gehorsam, Szenen aus Deutschland
D2 18.30 Pfarrer Sommerauer antwortet
21.40 Die stille Revolution (Ost-Pakistan)
22.15 Zwei Jahre vergeblich zur Schule?

Montag, 2. September

- S1 21.10 Forum 68
 22.20 Russisch für Sie (7)
 S2 18.55 Fantastique comme disait Méliès
 21.25 Philippe Sollers (Série La rage d'écrire)

Dienstag, 3. September

- S1 09.15 Romanische Architektur in der Schweiz
 10.15 Die Skorpione
 20.20 ABC der modernen Ernährung: 1. Die Nährstoffe
 20.45 «Musik» von Frank Wedekind, ein Sittengemälde
 22.25 Lesezeichen

Mittwoch, 4. September

- S1 20.20 Rundschau
 21.05 Spiel ohne Grenzen
 20.25 Visages et images

Donnerstag, 5. September

- S1 20.15 Der goldene Schuss
 21.35 Kamera und Leinwand
 S2 20.25 Le mois (magazine mensuel)

Freitag, 6. September

- S1 14.15 Der Hecht
 15.15 Die Nutzung des Vakuums
 20.20 «Den Tod in der Hand», Kriminalspiel von H. Pigge
 21.35 Elternschule: 4. Vom Geltungsstreben des Kindes
 S2 20.45 «Les Anges de la Nuit», de Nathan Grigoriev (1)
 22.05 Rocco Filippini, violoncelliste (Suite No 1 de Bach)

Samstag, 7. September

- S1 17.30 Russisch für Sie (8)
 19.30 Die Tierbändigerin Berta Klant-Hagenbeck (2)
 19.45 Das Wort zum Sonntag (Pfarrer Fritz Johner, Zürich)

- D1 21.45 «Der Beginn», Fernsehfilm
 D2 20.15 Gesundheitsmagazin
 21.00 «L'Atalante», Film von Jean Vigo
 Anschliessend Ratschläge für Kinogänger.

- D1 17.05 «Die Kinder von Oolon», japanischer Spielfilm
 (Kinderstunde)
 21.00 «L'une et l'autre», Film von René Allio
 D2 20.30 Das Prager Abenteuer
 21.50 Aspekte aus dem Kulturleben

- D1 16.45 Bilder aus Taiwan
 17.05 «Der-aus-dem-Dschungel-kam», Fernsehspiel
 20.15 Neue Stadt an der Oder: Stalinstadt
 D2 21.00 «Wo man sich trifft», Fernsehspiel von B. Bratt

- D1 20.15 «Sabina Englender», Fernsehfilm von F. Geiger
 21.35 Zwischengeneration (Vier Lebensläufe aus Prag)

- D1 20.15 Der Freiheitskampf der Indianer Mexikos
 22.25 «Wie verbringe ich meinen Sonntag?»
 Spiel von H. Pigge
 D2 21.00 Unruhe in der Kirche (Katholikentag in Essen)

- D1 22.10 «Die endlose Nacht», Film von Will Tremper
 D2 18.50 Opas Kino lebt
 20.00 «Doctor at Large», Film von Ralph Thomas
 23.10 «Die Schmetterlingschlacht», Komödie von
 Hermann Sudermann

RADIOSTUNDE**WAS BRINGT DAS RADIO ?**

Abkürzungen: B1 = Beromünster, 1. Progr. - B2 = Beromünster, 2. Progr. - S1 = Sottens, 1. Progr.
 S2 = Sottens, 2. Progr. - V = Vorarlberg - St = Stuttgart - SW = Südwestfunk

Regelmässige Informationssendungen an Werktagen

BEROMÜNSTER: **Nachrichten:** 6.15, 7.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 15.00, 16.00, 18.00, 19.15, 22.15, 23.15; **Kommentare und Berichte:** 12.40, 22.40; **Von Tag zu Tag:** 18.05; **Echo der Zeit:** 19.25; **Presse**

seschau: 22.20, ausgenommen Samstag.

MONTE CENERI: **Informazioni, Notiziario:** 7.15, 8.00, 10.00, 12.30, 14.00, 16.00, 18.00, 19.10, 22.00, 23.00; **Presseschau:** 12.00
SOTTENS: **Nachrichten u. miroir-flash:** 6.15, 7.15, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 12.45, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 22.30, 23.25

Gesprochenes**Sonntag, 25. August**

- B1 09.45 Prot. Predigt, Pfarrer R. Müller, Thun
 11.25 Robert Neumann: «Vielleicht das Heitere»
 20.35 Der Alkoholismus in der Schweiz
 22.20 Anmerkungen
 B2 17.15 «Wovon wir leben und woran wir sterben», von H. Eisenreich
 19.30 Kirche und Glaube
 22.00 Jiddische Sprache und Literatur
 S1 10.00 Culte protestant, Pasteur Ph. Roulet, Sornetan
 18.10 Foi et vie chrétiennes
 V 07.30 Oekumenische Morgenfeier
 20.00 «Im Kongo», Hörspiel von Aimé Césaire
 SW 08.30 Evangelische Morgenfeier
 SW2 11.00 Vom neuen religiösen Selbstbewusstsein in der Industriekultur
 11.30 Erfahrung an der Pfarrhaustür

Montag, 26. August

- B1 21.30 «Was zuviel ist, ist zuviel», von Norman Edwards
 B2 20.00 «Ds Bett», Monolog von Jörg Steiner
 S1 20.20 Une Aventure de Roland Durtal
 22.35 Sur les scènes du monde
 S2 20.25 Nachtkonzert aus Stuttgart
 V 22.10 Die Höhlenkunde als Grundlagenforschung

Musikalische Sendungen

- B1 10.15 Das Radio-Orchester unter Erich Schmid
 B2 15.45 Die Slowakische Philharmonie
 20.00 Partien aus «König für einen Tag», von A. Adam
 S1 17.05 L'heure musicale (1)
 S2 14.00 Fauteuil d'orchestre
 18.00 L'heure musicale (2)
 V 11.00 Salzburg: 5. Matinée (Mozart)

Dienstag, 27. August

- S1 20.30 «Caligula», pièce d'Albert Camus
 V 22.10 Macht — Recht — Moral
 SW 20.00 Wolfgang-Weyrauch-Repertoire IX:
 «Das tapfere Schneiderlein»

- B2 20.00 Das Orchester der Basler Orchester-Gesellschaft unter Jean Meylan
 21.10 Franz Xaver Schnyder von Wartensee zum 100. Todestag
 22.35 Geistliche Musik
 S2 20.30 «Missa Solemnis», de Beethoven

Mittwoch, 28. August

- B1 06.50 Zum neuen Tag
 20.15 «Steinige Bode», Spiel von Walter Eschler
 22.00 «Unspunnen»

- B1 21.30 Liederkonzert des Berner Männerchors
 B2 20.00 Salzburg: Die Wiener Philharmoniker unter Claudio Abbado